

Südafrika: Prinz Misuzulu Zulu - König

Präsident Cyril Ramaphosa hat Prinz Misuzulu Sinqobile Zulu als offiziellen König der Zulu anerkannt. Traditionelle Führer werden in Südafrika nach jahrhundertealten Bräuchen gewählt, aber die zum König gewählte Person muss vom Präsidenten anerkannt werden, damit sie als gültig gilt. 18.03.2022

Architekturpreis geht an Diebedo Francis Kere

Der in Burkina Faso geborene Architekt D. F. Kere ist der erste Afrikaner, der mit dem Pritzker-Architekturpreis ausgezeichnet wurde. Die Jury gab folgende Begründung ab: „Er weiss intuitiv, dass es bei Architektur nicht um das Objekt geht, sondern um das Ziel; nicht um das Produkt, sondern um den Vorgang. Seine Gebäude, für und mit Gemeinschaften, sind direkt von diesen Gemeinschaften - in ihrer Erschaffung, ihren Materialien, ihren Programmen und ihren einzigartigen Charakteren“. Kere verwendet lokale Baumaterialien und kombiniert sie mit neuen Technologien. Er schuf Bauten in Afrika, Europa und den USA, bekannt ist auch seine Arbeit am „Operndorf Afrika“. Kere, der auch die deutsche Staatsbürgerschaft hat, betreibt in Berlin das Architekturbüro Kéré Architecture. 17.03.2022

Äthiopien: Angst vor Asylsuchenden

Berichten zufolge verbietet Israel äthiopischen Pilgern, die während des diesjährigen Osterfestes in das Land pilgern wollen, die Einreise, weil sie befürchten, nicht nach Hause zurückzukehren. 17.03.2022

Schokolade wird teurer

Die Schokoladenhersteller wollen die Preise anheben, da die Kosten für Kakao von Exporteuren wie der Côte d'Ivoire“, dem weltweit größten Kakaoproduzenten, gestiegen sind. Laut der Harvard-Universität werden Teile Westafrikas bis 2030 zu heiß und trocken sein, um ausreichend Kakao zu produzieren. Ghana und Côte d'Ivoire“ produzieren 70 % des weltweiten Angebots. Wissenschaftler raten, den Kakaoanbau aufzugeben, sich auf andere Kulturen umzustellen. 15.03.2022

Kongo DRC: Schweres Zugunglück

Wegen einer kurzen Gleisunterbrechung entgleiste der Zug und stürzte im südöstlichen Dorf Buyofwe in einen Graben. Es war ein Güterzug, der aber hunderte von blinden Passagieren beförderte. 75 Menschen kamen ums Leben; unter den etwa 125 Verletzten sollen auch vier Kinder sein, deren Eltern starben. Die Eisenbahngesellschaft stufte das Unglück als das drittschwerste in Afrika in den letzten 10 Jahren ein. 15.03.2022

Senegal: Militäroperation gegen Casamance

Die Armee hat eine Militäroperation in der wasserreichen, südlichen Casamance-Region gestartet. Die Bewegung der Demokratischen Kräfte der Casamance (MFDC) führt im Süden Senegals seit 1982 einen Separatistenkonflikt, der mehrere tausend Menschenleben gefordert hat. Die MFDC ist in mehrere Fraktionen gespalten, davon wird eine Salif Sadio angeführt. Der Konflikt ruhte weitgehend, bis die senegalesische Armee im vergangenen Jahr eine neue Großoffensive startete, um die Rebellen zu vertreiben. Die Casamance – Region war mehrere hundert Jahre lang portugiesischer Besitz, bis sie 1888 an die französische Kolonialmacht abgetreten wurde. Nach der

Unabhängigkeit Senegals im Jahr 1960 wurde sie Teil des Landes. Geografisch ist sie vom übrigen Senegal durch den Gambia-Fluss getrennt. Die Casamance bewahrte sich eine eigene Identität; ihre eigene Kultur und Sprache viele ihrer Bewohner behielten ihren traditionellen Glauben, während die Nordsenegalesen den Islam annahmen. Ein großer Teil des heutigen Casamance-Gebiets war einst das Königreich Kasa.

Elfenbeinhandel

Auf der Konferenz des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) in Lyon, Frankreich, hat die African Elephant Coalition (AEC) die Schließung der Elfenbeinmärkte in Japan gefordert, da diese zur Wilderei in Afrika beitragen. 15.03.2022

Algerien: Verbot von Lebensmittelexport

Präsident Abdelmadjid Tebboune hat die Ausfuhr von Lebensmitteln verboten, die das Land importiert; dazu gehören Zucker, Öl, Nudeln, Grieß und Weizenderivate; auch die Einfuhr von gefrorenen Fleischprodukten wurde verboten. Der Präsident bezeichne es als wirtschaftliche Sabotage, Waren zu verkaufen, die das Land nicht selbst produziert. Algerien importiert den Großteil seiner Lebensmittel. Es gab bereits Proteste gegen den Anstieg der Lebensmittelpreise. Bereits am 22. März 2020 hatte Premierminister Abdelaziz Djerad ein vorübergehendes Ausfuhrverbot für bestimmte Medizinprodukte und Lebensmittel angeordnet. Das flächenmäßig größte Land des afrikanischen Kontinents hat ertragreiche Rohstoffvorkommen (Öl, Gas, Phosphat, Eisenerz) aber auch eine hohe Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor. Eine kaum diversifizierte Industrie, ein schwacher Privatsektor, sowie hohe Jugendarbeitslosigkeit bereiten dem Land Probleme. 14.03.2022

Tschad: Hoffnungszeichen – Gespräche in Doha

Die Militärregierung des Tschad und rund 44 bewaffnete Rebellen- und Oppositionsgruppen wurden zu Friedensgesprächen in Doha geladen; einige jedoch fehlen. Die Gespräche werden als erster Schritt zur Beendigung der Rebellion und zur Abhaltung von Wahlen in dem fünfgrößten afrikanischen Land gesehen. Nach dem Tod von Langzeitherrscher Idriss Déby (1990 – 2021), der angeblich bei Gefechten mit Rebellen ums Leben kam, übernahm sein Sohn Mahamat Idriss Deby Itno die Macht und versprach, nach einem nationalen Dialog, der am 10. Mai beginnen sollte, freie Wahlen abzuhalten. Albert Pahimi Padacke (Tschads Premierminister) und Moussa Faki Mahamat (Leiter der AU Kommission), erklärten, dass beide Seiten Zugeständnisse machen müssten, um die Gespräche zum Erfolg zu führen. Der Prozess könnte sich jedoch in die Länge ziehen und kompliziert werden. Trotz großer Ölvorkommen gilt das Land, mit seinen 200 verschiedenen Ethnien und 100 Sprachen und Dialekten, als eines der ärmsten Länder der Welt. 14.03.2022

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Tansania: Massai wehren sich](#)

[Sambia: Ehemaliger Präsident und anerkannter](#)

[Weiterer Aufruf für ein unabhängiges Somaliland](#)

[Weiterer Wirbelsturm verwüstet Landstriche](#)